



Erreichbarkeiten im Alpenraum

MAG Frieder Voll

laufendes Dissertationsprojekt betreut von Prof. Dr. W. Bätzing
am Institut für Geographie, Universität Erlangen-Nürnberg

Seit der Tertiärisierung werden die großräumigen Disparitäten zwischen Stadt und Land abgebaut. Dabei spaltet sich der ländliche Raum jedoch auf: Entweder dieser ist mit den Agglomerationen eng verzahnt, oder seine relative Distanz zur Stadt nimmt zu. Ersterer vermischt sich immer stärker mit städtischen Funktionen, bis sich eine Unterscheidung zwischen Stadt und Land als zunehmend schwierig gestaltet. *Sieverts* (1997) bezeichnet diesen Raum als „**Zwischenstadt**“.

Diese Entwicklung nimmt mit der Globalisierung weiter zu, wobei nun die „Nähe“ zu den globalisierten Wirtschafts- und Finanzplätzen der Welt als immer wichtiger erachtet wird: „Die **Wachstumsdynamik** geht zunehmend von den global vernetzten **Großagglomerationen** aus“ *Schuler et al.* (2007). Handelte es sich während der Industrialisierung um den Gegensatz Stadt – Land, tritt mit der Globalisierung der **Gegensatz Metropole Peripherie** in den Vordergrund.

Ein wichtiger **Indikator** ist dabei die **Erreichbarkeit** (Abb.1). In allen Alpenstaaten und auf europäischer Ebene existieren verschiedene Untersuchungen zur Erreichbarkeit des Territoriums. Selten wird dabei betrachtet, dass diese jeweiligen Ebenen der Erreichbarkeit unterschiedliche **normative Implikationen** beinhalten. In dieser Studie soll deshalb der **regionalen Ebene** (Abb.2), die den **Aspekt der Daseinsvorsorge** thematisiert, die **überregionale Ebene** gegenübergestellt werden (Abb.3).

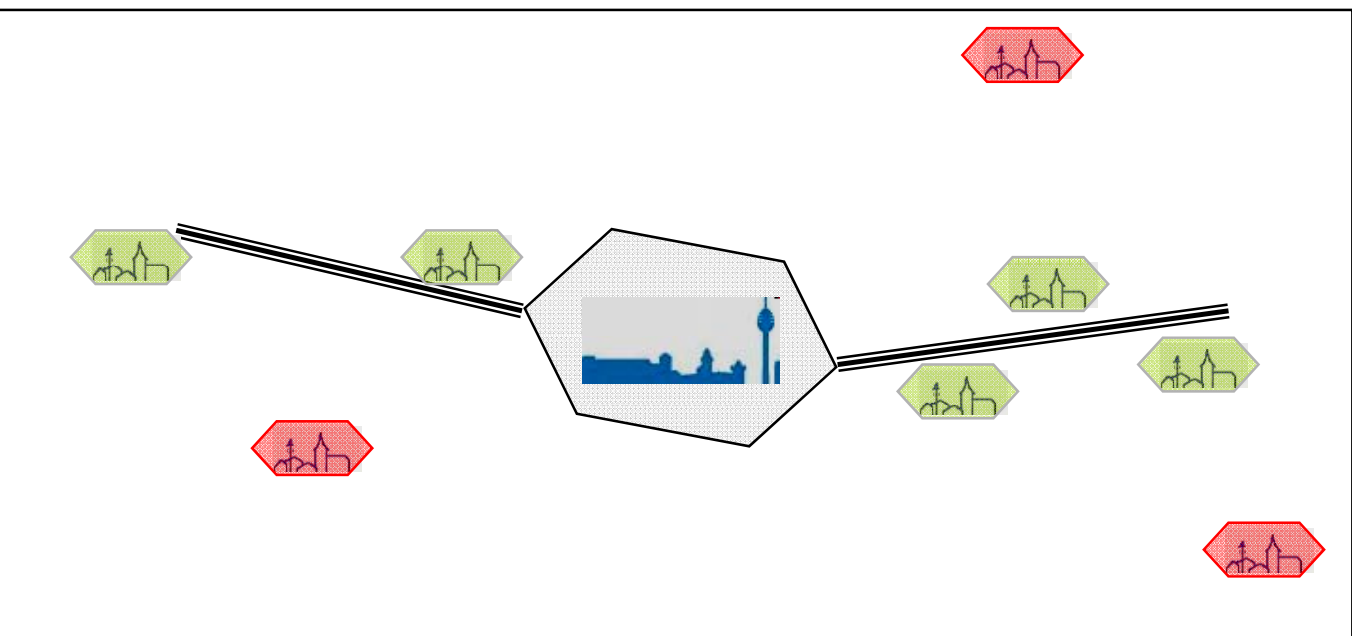


Abb.1: eigene Darstellung

Die **überregionale** Erreichbarkeitsstufe steht im Zusammenhang mit der wirtschaftswissenschaftlichen Annahme von komparativen Kostenvorteilen durch überregionale Arbeitsteilung, die beiden Seiten zu gute kommen soll. Auf Grund der starken Ausprägung der zentrenorientierten Raumentwicklung wird somit in der aktuellen **Raumforschung** oftmals **normativ** eine **erfolgreiche Regionalentwicklung** mit der **Nähe** zu den europäischen **Metropolen** hergestellt, die als wirtschaftliche Wachstumsmotoren dargestellt werden (Abb.4).

Dagegen fordern Akteure wie *Bätzing* (2005) für periphere Gebiete, statt besserer Verkehrsanbindung, eine **eigenständigere Nutzung** endogener Potenziale, die nach *Ermann* (1998) auch Grundlage für eine **nachhaltige Raumentwicklung** ist.

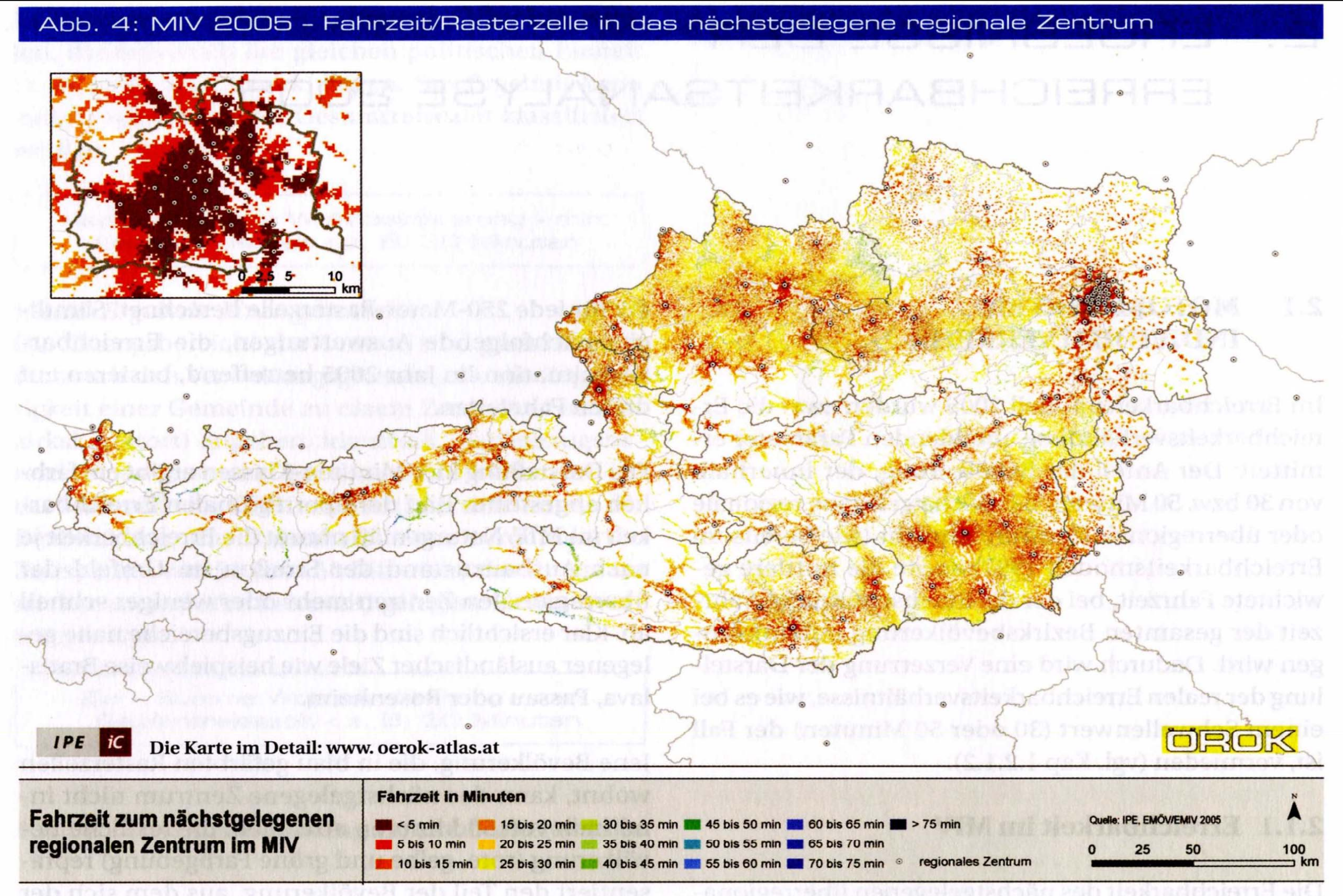


Abb.2: Erreichbarkeit von regionaler Versorgung in Österreich: ÖROK 2007

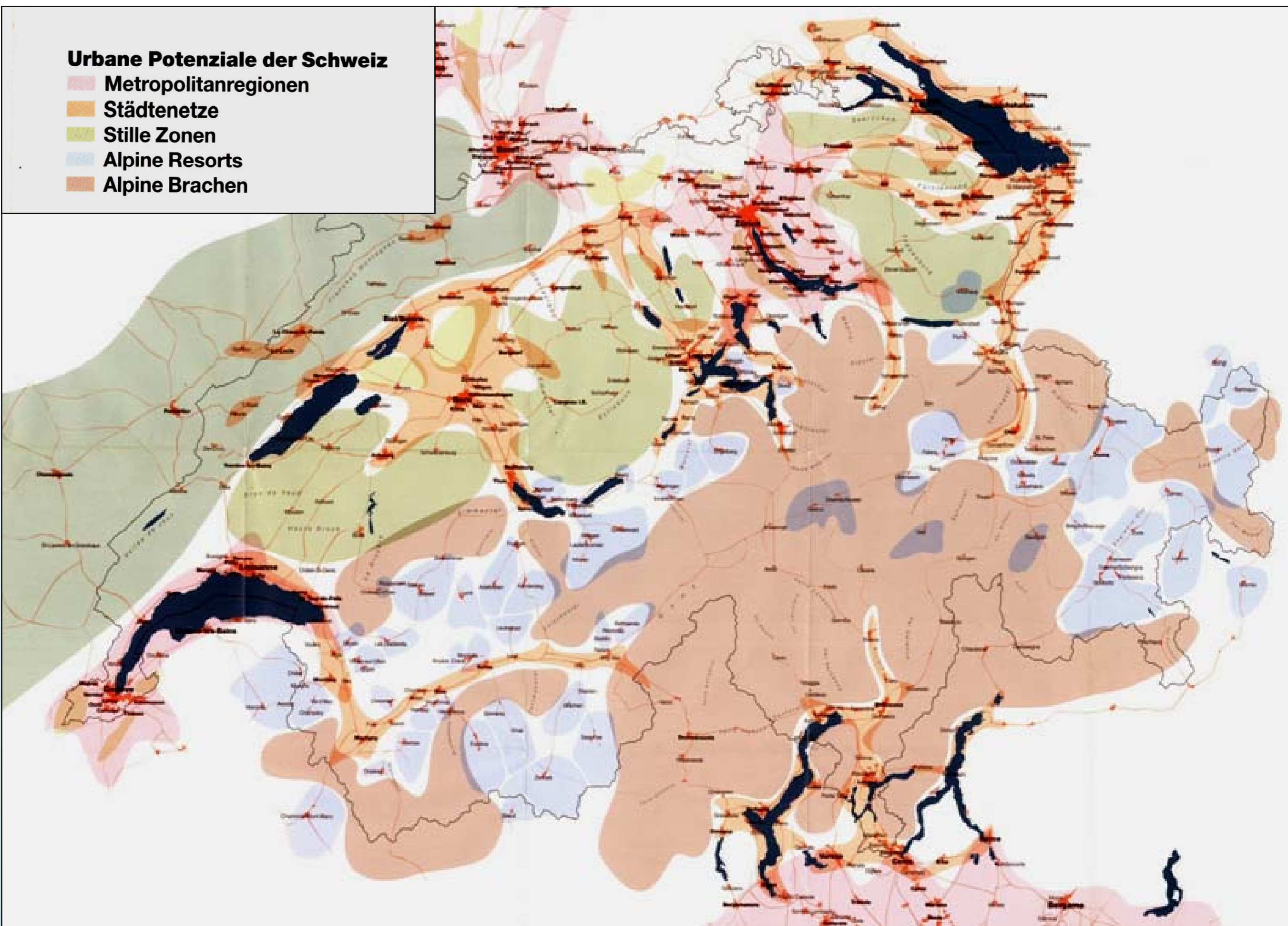


Abb.4: Die Schweiz: Ein städtebauliches Porträt: Diener et al. 2006

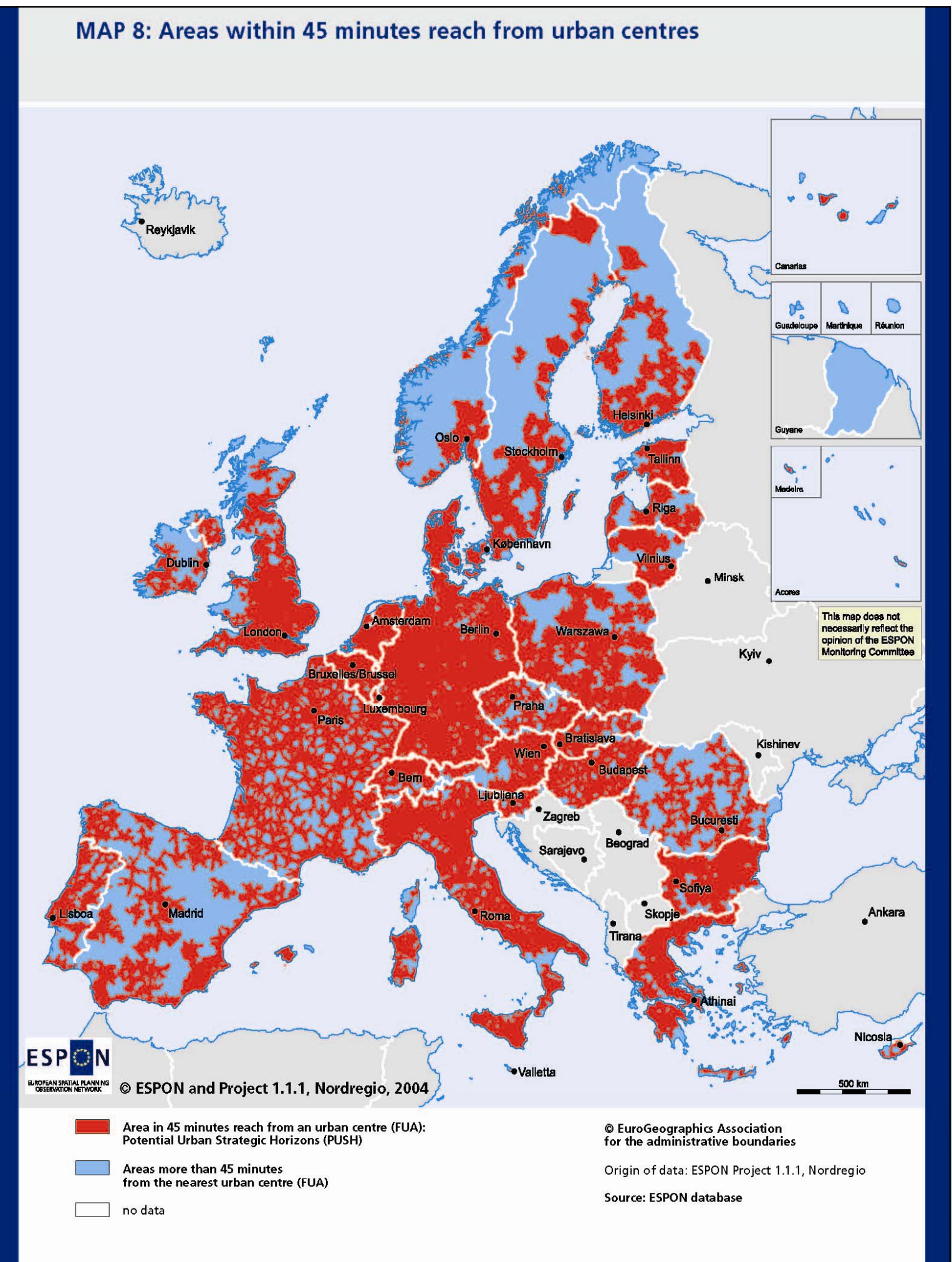


Abb.3: Erreichbarkeit zu europ. Stadtregionen: Espo 2006

Für den **Alpenraum** speziell fehlen bislang spezifische Erreichbarkeitsmodelle. Insbesondere ist es wichtig, die **Erreichbarkeit** mit anderen Indikatoren wie etwa der **Bevölkerungsentwicklung** zu **korrelieren**. Nur so kann überprüft werden, ob sich räumliche Nähe tatsächlich positiv auf die Regionalentwicklung auswirkt.

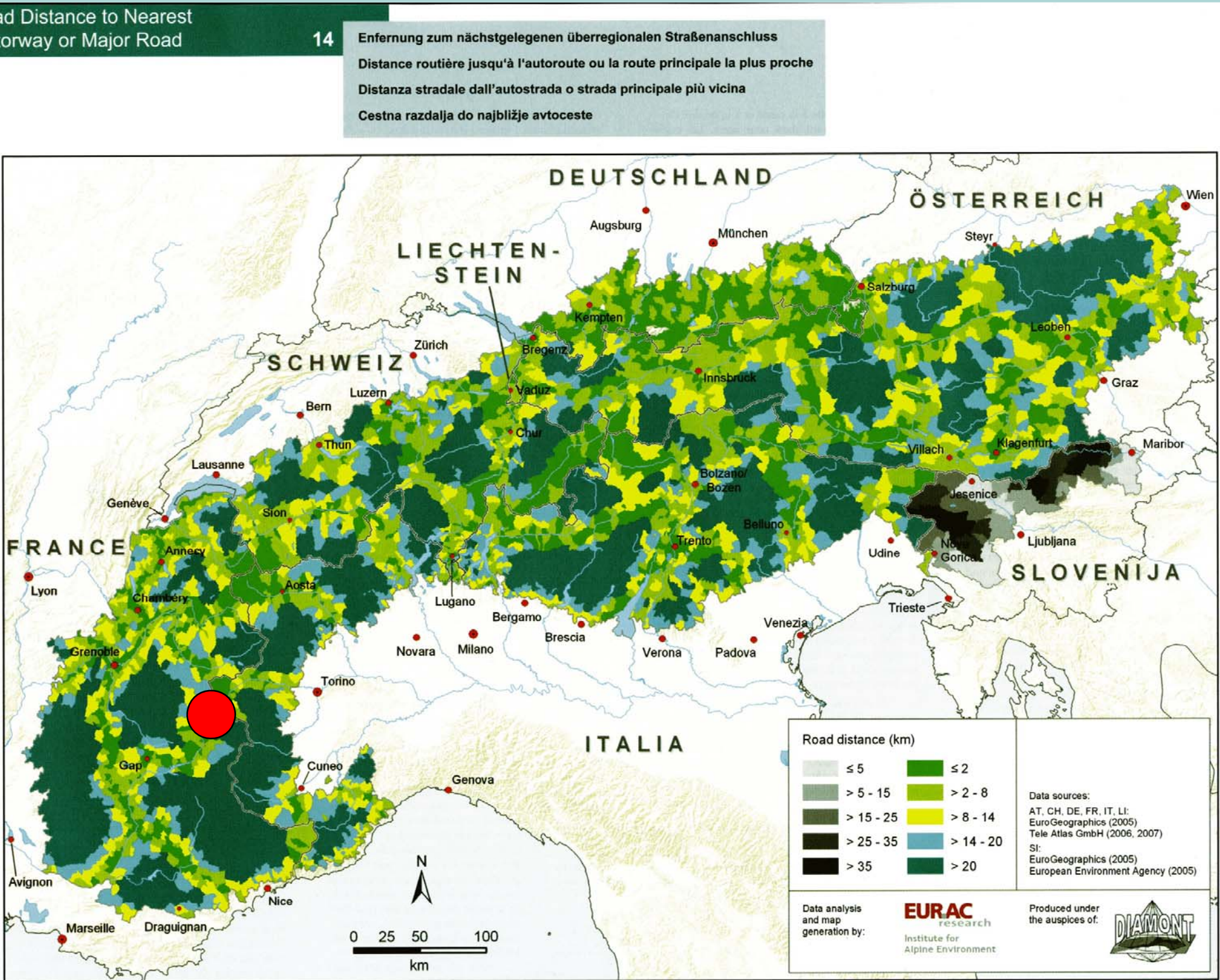
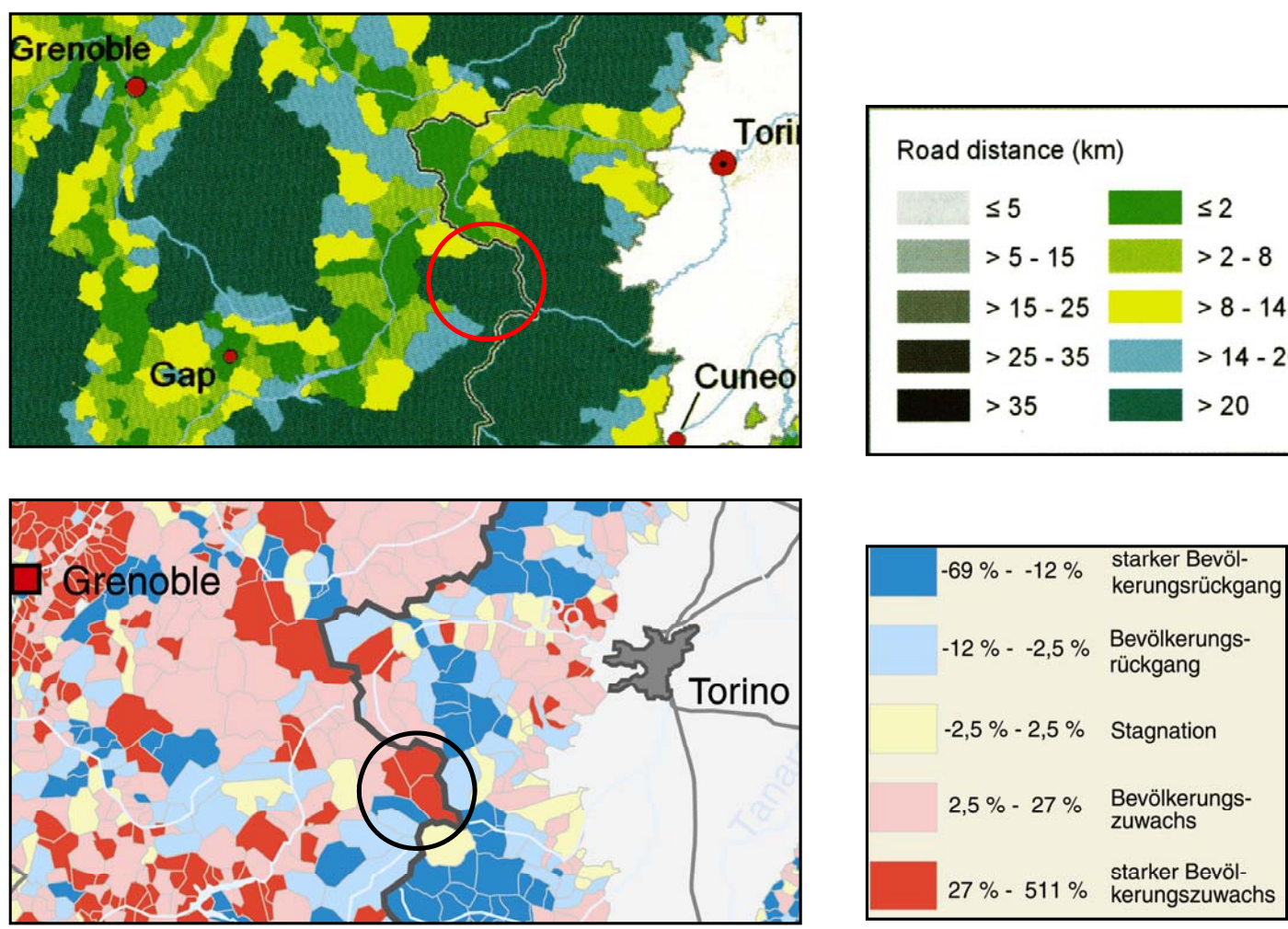


Abb.5: links + oben: Tappeiner et al. 2008 und links unten: Bätzing 2003

Im linken Kartenausschnitt der Abbildung 5 sehen wir ein **Beispiel** aus dem Alpenraum, das die Notwendigkeit einer Hinterfragung der Erreichbarkeit als Indikator verdeutlicht: Das „Queyras“ in den südfranzösischen Alpen hat in den Jahren 1980-2000 ein sehr starkes Bevölkerungswachstum trotz schlechter überregionaler Erreichbarkeit. Dagegen sehen wir italienische Gemeinden, die sich trotz ihrer Nähe zu Turin u.a. negativ entwickelten oder stagnierten.

Eine geeignete **alpenspezifische Erreichbarkeitsuntersuchung** bedarf auf Grund des Reliefs im Alpenraum eine Darstellung der **Entfernungen in Fahrtzeit und die Maßstabebene der Gemeinde**:

Hierfür werden zunächst über Experteninterviews jeweils **landesspezifische Indikatoren** für die regionale Erreichbarkeitsebene und die großräumige Lagegunst der Alpengemeinden im europäischen Kontext erarbeitet.

Die daraus abgeleiteten Karten werden in Zusammenarbeit mit Frau Prof. Dr. U. Tappeiner auf der GIS-Datengrundlage des EURAC-Institutes in Bozen erstellt.

Um einen neuen Erkenntnisgewinn zur Erreichbarkeit zu erlangen, werden diese **Karten** daraufhin mit der **Bevölkerungsentwicklung der Alpengemeinden** nach *Bätzing* (2003) verglichen.

Aus dieser Auswertung entsteht ein geschärfter Blick auf Entwicklungen im Alpenraum im Kontext der Erreichbarkeit. So lassen sich Räume besser identifizieren, die sich entgegen gängiger Raum-Wirtschaftstheorien entwickeln oder diese unterstützen.

Zudem kann danach eine Antwort auf die Frage gegeben werden, **welche** dieser beiden sehr **unterschiedlichen Erreichbarkeitsebenen** wichtiger für **Regionalentwicklung** ist, ob diese sich positiv ergänzen oder gar ausschließen.

Auf diesem Ergebnis lassen sich dann **Maßnahmen**, wie etwa die Verbesserung der Erreichbarkeit oder die Aufwertung endogener Potenziale, gezielter in ihrer Auswirkung auf die Gemeinden im Alpenraum abschätzen.

Bätzing, W. (2003): Die Alpen. Geschichte und Zukunft einer europäischen Kulturlandschaft. München.
Bätzing, W. (2005): Das Verschwinden des Raumes und die Auflösung von Stadt und Land, In: *Hanzig-Bätzing, E. & W. Bätzing* (2005): Entgrenzte Welten. Die Verdrängung des Menschen durch Globalisierung von Fortschritt und Freiheit. Zürich.
Diener, R., Herzog, J. et al. (2006): Die Schweiz. Ein Städtebauliches Portrait. Basel. Boston. Berlin.
Ermann, U. (1998): Regionale Wirtschaftsverflechtungen fränkischer Brauereien. *Erlanger Geographische Arbeiten Sonderband 25*. Erlangen.
ESPON – The European Spatial Planning Observation Network (2006): Territory matters for competitiveness and cohesion. ESPON Synthesis Report III, results by autumn 2006.
ÖROKAtlas – Atlas der Österreichischen Raumordnungskonferenz (2008): Erreichbarkeiten im MIV und ÖPNV 2007. <http://www.oerok-atlas.at/?site=2> (17.08.2010).
Schuler, M.; Dessemontet, P. et al. (2006): Atlas des räumlichen Wandels der Schweiz. Bundesamt für Statistik (BFS) Neuchâtel. Zürich.
Sieverts, T. (1997): Zwischenstadt. Zwischen Ort und Welt, Raum und Zeit, Stadt und Land. Braunschweig.
Tappeiner, U.; Borsdorf, A. & E. Tasser (2008): Alpenatlas. Heidelberg.